



**Autismus**  
Hamburg e.V.



## Fachtagung

### **Wie können Kinder und Jugendliche mit Autismus gemeinsam mit den anderen SchülerInnen ihre Potentiale entfalten?**

**- Forschungsergebnisse - Konzepte- Praxisbeispiele -**

Freitag/Sonnabend 7./8.10.2016

Ort: Erich Kästner Schule Hermelinweg 10 22159 Hamburg

#### **Freitag 7.10.2016**

15.30 – 15.45	Eröffnung
15.45-17.00	<b>Referat Prof. Zimpel, Universität Hamburg</b> <b>Was ist Autismus? Was bedeutet Autismus für das Lernen?</b>
17.00 – 17.30	Pause
17.30 – 19.30	<b>Referat Nicole Schuster, Autorin und Autismusexpertin</b> <b>Schüler mit Autismus-Spektrum-Störungen: Chancen und Grenzen der Inklusion</b>
19.30 – 20.30	Ausklang bei Snacks und Getränken

#### **Sonnabend 8.10.2016**

9.00 – 9.30	Offene Eingangsphase mit Kaffee, Tee und Gebäck
9.30 – 11.00	<b>Referat Dr. Birger Siebert, Leiter der Beratungsstelle Autismus</b> <b>Erfahrungen und Reflexionen zur schulischen Inklusion für Kinder und Jugendliche mit Autismus</b>
11.00 – 11.30	Pause
11.30 – 13.30	<b>Workshops/AGS (Themen s. S.2)</b> - Konzepte für eine inklusive Beschulung von SchülerInnen mit Autismus - Praxisbeispiele aus Hamburger Schulen
13.30 – 14.15	Pause
14.15 – 16.15	<b>Workshops/AGS (Themen s. S.2)</b> - Konzepte für eine inklusive Beschulung von SchülerInnen mit Autismus - Praxisbeispiele aus Hamburger Schulen
16.15 – 17.00	Ausklang bei Snacks und Getränken

#### **Anmeldung für die Workshops/AGs ab 4.7.16: [www.buendnis-inklusion.de](http://www.buendnis-inklusion.de)**

Die BSB befürwortet eine Teilnahme und spricht sich für die Anerkennung der Veranstaltungen als Fortbildung durch die Schulleitung aus. *Die Teilnahme an allen Tagungsveranstaltungen entspricht neun Fortbildungsstunden.*

#### **Koordinierungsgruppe Hamburger Bündnis für schulische Inklusion**

Pit Katzer [Pit.Katzer@t-online.de](mailto:Pit.Katzer@t-online.de) 01782140462 Jenny Preiß [jennypreiss@posteo.de](mailto:jennypreiss@posteo.de) 017625447608  
Babette Radke [babette.radke@kidshamburg.de](mailto:babette.radke@kidshamburg.de) 01639277631 Uwe Stiehler [Stiehler-Hamburg@t-online.de](mailto:Stiehler-Hamburg@t-online.de) 01602644272

**Autismus Hamburg e.V.**

**Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung Hamburg**

[autismushamburg@email.de](mailto:autismushamburg@email.de)  
[Andreas.Giese@li-hamburg.de](mailto:Andreas.Giese@li-hamburg.de)

## Übersicht Workshops Sa 8.10.16

11.30 Uhr – 13.30 Uhr	14.15 Uhr – 16.15 Uhr
<b>WS 1</b> <b>Classroom-Management für Schülerinnen mit ASS – Individuelle Unterstützung durch präventives Handeln</b> Sabine Treu, ReBBZ Billstedt	<b>WS 11</b> <b>Classroom-Management für Schülerinnen mit ASS – Individuelle Unterstützung durch präventives Handeln</b> Sabine Treu, ReBBZ Billstedt
<b>WS 2</b> <b>„Wann? Wie? Wo? Was?“ – Individuelle Lernwege gestalten am Beispiel einer Schülerin mit frühkindlichem Autismus in einer inklusiven Grundschulklasse</b> Maria Herfurth/Vera Zahlten, GS Mümmelmansberg	<b>WS 12</b> <b>„Wann? Wie? Wo? Was?“ – Individuelle Lernwege gestalten am Beispiel einer Schülerin mit frühkindlichem Autismus in einer inklusiven Grundschulklasse</b> Maria Herfurth/Vera Zahlten, GS Mümmelmansberg
<b>WS 3</b> <b>Berufsorientierung für SchülerInnen mit Autismus – Erfahrungen und konzeptionelle Überlegungen</b> Florence Franzen/Christian Kotter, Erich Kästner Schule	<b>WS 13</b> <b>Berufsorientierung für SchülerInnen mit Autismus – Erfahrungen und konzeptionelle Überlegungen</b> Florence Franzen/Christian Kotter, Erich Kästner Schule
<b>WS 4</b> <b>Autismusspektrum und Unterricht - Praxishilfen aus dem Blickwinkel der Förderschwerpunkte kmE und GE</b> Sabine Wesling, Lars Arnold, Fachrichtungsseminarleitung kmE bzw. gE im LI Hamburg	<b>WS 14</b> <b>Autismusspektrum und Unterricht - Praxishilfen aus dem Blickwinkel der Förderschwerpunkte kmE und GE</b> Sabine Wesling, Lars Arnold, Fachrichtungsseminarleitung kmE bzw. gE im LI Hamburg
<b>WS 5</b> <b>Outing – Chancen und Risiken, Konzepte und Praxiserfahrungen</b> Götz Eisermann, Jens Sandersfeld / Beratungsstelle Autismus	<b>WS 15</b> <b>Outing – Chancen und Risiken, Konzepte und Praxiserfahrungen</b> Götz Eisermann, N.N. / Beratungsstelle Autismus
<b>WS 6</b> <b>Alternativenübersichten und Handlungspläne - vielseitige Werkzeuge für den Schulalltag</b> Britta Schlehahn, Heilerzieherin, ISAACReferentin und Jan-Hendrik Schirmer, Fachleitung UK,ISAAC-Referent; Schule Paracelsusstraße	<b>WS 16</b> <b>Alternativenübersichten und Handlungspläne: vielseitige Werkzeuge für den Schulalltag</b> Britta Schlehahn, Heilerzieherin, ISAACReferentin Jan-Hendrik Schirmer, Fachleitung UK,ISAAC-Referent, Schule Paracelsusstraße
<b>WS 7</b> <b>Positive Erfahrungen bei der Zusammenarbeit von LehrerInnen, Schulbegleitung und Eltern</b> Liska Becker-Schwerdtfeger (Tutorin), Arne Dinslage (Tutor), Hilke Baruschke (Schulbegleiterin) Ines Steinwandel (Mutter), Stadtteilschule Bergstedt	<b>WS 17</b> <b>Autismus - Normal practice</b> Birgit Gutsch, Birte Priebe / Grund- und Stadtteilschule Kirchwerder
<b>WS 8</b> <b>Von Jg.5 bis zum Abschluss in der Sek I Suchbewegungen – Erfahrungen – Reflexionen</b> Angela Landau-Schütze, Jacqueline Neubauer-Iseke, Erich Kästner Schule	<b>WS 18</b> <b>Same, but different? – Autismus bei Mädchen</b> Imke Heuer, Fortbildnerin bei autWorker, Autistin
<b>WS 9</b> 11.30–16.15 4-Std. Workshop incl. Pause <b>Sozialtraining bei SchülerInnen im Autismus-Spektrum unter besonderer Berücksichtigung der Social Stories</b> Melanie Matzies-Köhler, Diplom-Psychologin, Fachberaterin für Autismus	<b>WS 19</b> <b>Autismus und herausforderndes Verhalten - beobachten, analysieren, verstehen, handeln</b> Dr. Tobias Leppert, Diplom-Psychologe am Autismus Institut Lübeck
<b>WS 10</b> 11.30–16.15 4-Std. Workshop incl. Pause <b>Strukturierung und Visualisierung nach dem TEACCH-Ansatz – Ideen für Alltag und Unterricht</b> Markus Irion, Diplom-Pädagoge, Fortbildner	<b>WS 20</b> <b>Wundersame Fähigkeiten - über die Potenziale autistischer Menschen</b> Hajo Seng, autWorker

**Erläuterungen zu den einzelnen Workshops auf den nachfolgenden Seiten ...**

## **Arbeitsmaterialien und Büchertisch zum Thema Autismus während der Fachtagung**

*Anabel Cornago ist Autorin und Mutter eines Kindes mit Autismus. Ihr Arbeitsmaterial aus neun Jahren erfolgreicher Arbeit mit ihrem Kind stellt sie – auch international- auf Fachtagungen vor.*

### **WS 1**

#### ***Classroom-Management für Schülerinnen mit ASS – Individuelle Unterstützung durch präventives Handeln***

Sabine Treu, ReBBZ Billstedt

*Classroom-Management bzw. Klassenführung beinhaltet Maßnahmen und Verhaltensweisen einer Lehrkraft, die darauf abzielen, optimale Lernbedingungen zu erreichen. Dies ist für alle SuS wichtig, für Kinder und Jugendliche mit Autismus-Spektrums-Störungen aber besonders relevant, da sie auf Vorhersehbarkeit, Strukturen und Routinen angewiesen sind. Klassenführung bedeutet präventives Handeln. Dazu gehören geregelte, klare Abläufe und Routinen im Unterricht, eine gute Beziehung mit klarer Kommunikation und eine eindeutige Verhaltenserwartung.*

### **WS 2**

#### ***„Wann? Wie? Wo? Was?“ – Individuelle Lernwege gestalten am Beispiel einer Schülerin mit frühkindlichem Autismus in einer inklusiven Grundschulklasse***

Vera Zahlten (Grundschullehrerin), Maria Herfurth (Sonderpädagogin), Ganztagsgrundschule Mümmelmannsberg

*Wo wird was von mir erwartet? Wann passiert etwas? Wie lange dauert es? Was soll ich tun? Wann bin ich fertig? Welches Material soll ich verwenden? Wie gestalten wir die Lernumgebung und Unterrichtsinhalte so, dass die Bedürfnisse und Lernstile von SuS mit Autismus berücksichtigt werden? Ausgehend von den individuellen Bedürfnissen unserer Schülerin möchten wir die grundlegenden Strategien des TEACCH-Konzepts vorstellen und Unterstützungsmöglichkeiten für die Unterrichtspraxis aufzeigen. Dabei reicht das Spektrum von Anpassungen in der räumlichen, zeitlichen und sprachlichen Struktur bis hin zu individualisierten Arbeitssystemen und Arbeitsmaterialien wie den Dosen-, Tablett- und Mappenaufgaben. Ausgewählte Praxisbeispiele und Materialien sollen Ideen und Anregungen für den eigenen Unterrichtsalltag geben und zu einem praxisorientierten Austausch führen.*

### **WS 3**

#### ***Berufsorientierung für SchülerInnen mit Autismus – Erfahrungen und konzeptionelle Überlegungen***

Florence Franzen/Christian Kotter, Koordination Berufsorientierung, Erich Kästner Schule

*Die Förderung und Vorbereitung von SchülerInnen aus dem Autismusspektrum im Hinblick auf die Teilhabe am Arbeitsleben bedarf vielfältiger Überlegungen und Kenntnisse. Praktische Beispiele sollen für Hürden und Stolpersteine sensibilisieren und Unterstützungsmöglichkeiten aufzeigen. Hierbei wird auch die Rolle der SchulpädagogInnen in der Praktikums- und Orientierungsbegleitung der SchülerInnen beleuchtet.*

### **WS 4**

#### ***Autismusspektrum und Unterricht - Praxishilfen aus dem Blickwinkel der Förderschwerpunkte körperlich-motorische Entwicklung und geistige Entwicklung***

Sabine Wesling (LI Hamburg, Fachrichtungsseminarleitung Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung), Lars Arnold (LI Hamburg, Fachrichtungsseminarleitung Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung)

*Schülerinnen und Schüler aus dem Autismusspektrum bedürfen im Unterricht unterschiedlicher Unterstützung beim Lernen und Steuern von Verhalten. Neben grundlegenden Informationen werden im Workshop verschiedene pädagogische Ansätze angeboten und Gelegenheit gegeben, sie auf die eigene Praxis zu übertragen.*

*Ziel ist es, spezifische Lernbedingungen für SchülerInnen aus dem Autismusspektrum bewusst zu machen und Handlungsalternativen in der Steuerung von Lern- und Erziehungsprozessen zu erwerben.*

## **WS 5**

### **Outing – Chancen und Risiken, Konzepte und Praxiserfahrungen**

Götz Eisermann, Jens Sandersfeld / Beratungsstelle Autismus

*Mit der Klasse über eine Autismusdiagnose zu sprechen ist ein mutiger Schritt – sowohl für die betroffenen SchülerInnen als auch für die Lehrkräfte. Ein offener Umgang mit der Diagnose kann das Verständnis der MitschülerInnen für ungewöhnliche Verhaltensweisen stärken, Missverständnisse vermeiden und dabei helfen, gut miteinander auszukommen. Nicht zuletzt ist es häufig auch ein Beitrag zur Identitätsentwicklung der betroffenen Kinder und Jugendlichen und kann einen konstruktiven Umgang mit der Diagnose unterstützen. Im Workshop möchten wir klären, unter welchen Bedingungen ein solches Outing ratsam und hilfreich ist und welche Fragen im Vorweg gestellt werden sollten. Anhand eigener Beispiele aus verschiedenen Jahrgangsstufen stellen wir bewährte Vorgehensweisen vor.*

## **WS 6**

### **Alternativenübersichten und Handlungspläne - vielseitige Werkzeuge für den Schulalltag**

Britta Schlehahn, Heilerzieherin, ISAAC-Referentin und Jan-Hendrik Schirmer, Fachleitung UK, ISAAC-Referent; beide tätig an der Schule Paracelsusstraße

*Auch Kindern, die gut und viel sprechen, erleichtert Visualisierung das Verständnis komplexer Sachverhalte. Durch Alternativenübersichten sieht und versteht man die Konsequenzen seines Handelns. Zusätzlich zeigen diese Pläne alternative Handlungsmöglichkeiten auf. Das grundsätzliche Prinzip, komplexe Situationen zu visualisieren, seien sie sozialer oder organisatorischer Art, hilft allen Schülerinnen und Schülern. Unsicherheit und Frustration verringern sich, Freiheitsgrade können geschaffen werden. Im Workshop werden anhand von Videobeispielen die Einsatzmöglichkeiten von Alternativenübersichten gezeigt. Außerdem haben die Teilnehmer die Möglichkeit, Pläne für den eigenen Bedarf zu erstellen.*

## **WS 7**

### **Positive Erfahrungen bei der Zusammenarbeit von LehrerInnen, Schulbegleitung und Eltern**

Liska Becker-Schwerdtfeger (Tutorin), Arne Dinslage (Tutor), Hilke Baruschke (Schulbegleiterin)  
Ines Steinwandel (Mutter), Stadtteilschule Bergstedt

*Die Zusammenarbeit zwischen Eltern, Schule und Schulbegleitung ist im Allgemeinen recht störanfällig. Wir selbst haben im Laufe der Zeit eine gute konstruktive Zusammenarbeit entwickeln können. Wir schildern unsere Erfahrungen in der Kooperation aus den verschiedenen Blickwinkeln von TutorIn, SchulbegleiterIn und Mutter sowie die Gelingensbedingungen dafür. Wir möchten Sie zum kritischen Nachfragen und zum Erfahrungsaustausch untereinander anregen.*

## **WS 8**

### **Von Jg.5 bis zum Abschluss in der Sek I - Suchbewegungen – Erfahrungen – Reflexionen**

Angela Landau-Schütze, Jacqueline Neubauer-Iseke, Erich Kästner Schule

*Wir haben sechs Jahre lang intensiv mit zwei unterschiedlichen Schülern mit Asperger-Syndrom von Jg.5-10 in einer Stadtteilschulklassse gearbeitet. Für beide Schüler mussten sehr individuelle Wege und Lösungen gesucht und gefunden werden, um möglichst viele Barrieren abzubauen, die einem befriedigenden Lernen und Leben in der Klassengemeinschaft und in der Schule entgegen standen. Wir stellen unsere Suchbewegungen, Erfahrungen und Reflexionen u.a. zur Gestaltung der Lernumgebung, des sozialen Miteinanders, des Outings, der Elternarbeit und der Studien- und Berufsorientierung vor.*

## **WS 9**

### **Sozialtraining bei SchülerInnen im Autismus-Spektrum unter besonderer Berücksichtigung der Social Stories**

Melanie Matzies-Köhler, Diplom-Psychlogin, Fachberaterin für Autismus

*Der Workshop bietet einen Überblick über die erprobten Methoden im Bereich des Sozialtrainings, die es den SchülerInnen ermöglichen sollen, sich sicherer und angemessener im sozialen Rahmen zu bewegen. Sie dienen aber auch dazu, den Personen, die mit den Kindern/Jugendlichen arbeiten, einen Einblick in deren Denkweise zu ermöglichen.*

*Social Stories sind "Soziale Rezepte", die gerade im Schulalltag unterstützend wirken können, um Regeln, Normen, Verhaltensweisen oder (Konflikt-)Situationen auf eine konkrete Weise erfahrbar zu machen. Es soll gemeinsam erarbeitet werden, wie im konkreten Fall solche Methoden auch in den Schulalltag integrierbar sind.*

## **WS 10**

### **Strukturierung und Visualisierung nach dem TEACCH-Ansatz – Ideen für Alltag und Unterricht**

Markus Irion, Diplom-Pädagoge, Fortbildner zum Themenfeld Autismus

*Visuelle Strukturierung im (Schul-) Alltag? Wie geht das denn konkret? Im Workshop werden die klassischen Strategien des TEACCH-Ansatzes auf den (schulischen) Alltag angewendet. Nach einer inhaltlichen Einführung in die Grundgedanken des TEACCH-Ansatzes wird das Strukturieren des eigenen Unterrichts der Teilnehmenden / des Alltags von Menschen mit Autismus mit Spaß und Kreativität im Vordergrund stehen.*

## **WS 11**

### **Classroom-Management für Schülerinnen mit ASS – Individuelle Unterstützung durch präventives Handeln**

Sabine Treu, ReBBZ Billstedt

*Classroom-Management bzw. Klassenführung beinhaltet Maßnahmen und Verhaltensweisen einer Lehrkraft, die darauf abzielen, optimale Lernbedingungen zu erreichen. Dies ist für alle SuS wichtig, für Kinder und Jugendliche mit Autismus-Spektrums-Störungen aber besonders relevant, da sie auf Vorhersehbarkeit, Strukturen und Routinen angewiesen sind. Klassenführung bedeutet präventives Handeln. Dazu gehören geregelte, klare Abläufe und Routinen im Unterricht, eine gute Beziehung mit klarer Kommunikation und eine eindeutige Verhaltenserwartung.*

## **WS 12**

### **„Wann? Wie? Wo? Was?“ – Individuelle Lernwege gestalten am Beispiel einer Schülerin mit frühkindlichem Autismus in einer inklusiven Grundschulklasse**

Vera Zahlten (Grundschullehrerin), Maria Herfurth (Sonderpädagogin), Ganztagsgrundschule Mümmelmannsberg

*Wo wird was von mir erwartet? Wann passiert etwas? Wie lange dauert es? Was soll ich tun? Wann bin ich fertig? Welches Material soll ich verwenden? Wie gestalten wir die Lernumgebung und Unterrichtsinhalte so, dass die Bedürfnisse und Lernstile von SuS mit Autismus berücksichtigt werden? Ausgehend von den individuellen Bedürfnissen unserer Schülerin möchten wir die grundlegenden Strategien des TEACCH-Konzepts vorstellen und Unterstützungsmöglichkeiten für die Unterrichtspraxis aufzeigen. Dabei reicht das Spektrum von Anpassungen in der räumlichen, zeitlichen und sprachlichen Struktur bis hin zu individualisierten Arbeitssystemen und Arbeitsmaterialien wie den Dosen-, Tablett- und Mappenaufgaben. Ausgewählte Praxisbeispiele und Materialien sollen Ideen und Anregungen für den eigenen Unterrichtsalltag geben und zu einem praxisorientierten Austausch führen.*

## **WS 13**

### **Berufsorientierung für SchülerInnen mit Autismus – Erfahrungen und konzeptionelle Überlegungen**

Florence Franzen/Christian Kötter, Koordination Berufsorientierung, Erich Kästner Schule

*Die Förderung und Vorbereitung von SchülerInnen aus dem Autismusspektrum im Hinblick auf die Teilhabe am Arbeitsleben bedarf vielfältiger Überlegungen und Kenntnisse. Praktische Beispiele sollen für Hürden und Stolpersteine sensibilisieren und Unterstützungsmöglichkeiten aufzeigen. Hierbei wird auch die Rolle der SchulpädagogInnen in der Praktikums- und Orientierungsbegleitung der SchülerInnen beleuchtet.*

## **WS 14**

### **Autismusspektrum und Unterricht - Praxishilfen aus dem Blickwinkel der Förderschwerpunkte körperlich-motorische Entwicklung und geistige Entwicklung**

Sabine Wesling (LI Hamburg, Fachrichtungsseminarleitung Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung), Lars Arnold (LI Hamburg, Fachrichtungsseminarleitung Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung)

*Schülerinnen und Schüler aus dem Autismusspektrum bedürfen im Unterricht unterschiedlicher Unterstützung beim Lernen und Steuern von Verhalten. Neben grundlegenden Informationen werden im Workshop verschiedene pädagogische Ansätze angeboten und Gelegenheit gegeben, sie auf die eigene Praxis zu übertragen. Ziel ist es, spezifische Lernbedingungen für SchülerInnen aus dem Autismusspektrum bewusst zu machen und Handlungsalternativen in der Steuerung von Lern- und Erziehungsprozessen zu erwerben.*

## **WS 15**

### **Outing – Chancen und Risiken, Konzepte und Praxiserfahrungen**

Götz Eisermann, N.N. / Beratungsstelle Autismus

*Mit der Klasse über eine Autismusdiagnose zu sprechen ist ein mutiger Schritt – sowohl für die betroffenen SchülerInnen als auch für die Lehrkräfte. Ein offener Umgang mit der Diagnose kann das Verständnis der MitschülerInnen für ungewöhnliche Verhaltensweisen stärken, Missverständnisse vermeiden und dabei helfen, gut miteinander auszukommen. Nicht zuletzt ist es häufig auch ein Beitrag zur Identitätsentwicklung der betroffenen Kinder und Jugendlichen und kann einen konstruktiven Umgang mit der Diagnose unterstützen. Im Workshop möchten wir klären, unter welchen Bedingungen ein solches Outing ratsam und hilfreich ist und welche Fragen im Vorweg gestellt werden sollten. Anhand eigener Beispiele aus verschiedenen Jahrgangsstufen stellen wir bewährte Vorgehensweisen vor.*

## **WS 16**

### **Alternativenübersichten und Handlungspläne: vielseitige Werkzeuge für den Schulalltag**

Britta Schlehahn, Heilerzieherin und ISAAC-Referentin und Jan-Hendrik Schirmer, Fachleitung UK und ISAAC-Referent, Schule Paracelsusstraße

*Auch Kindern, die gut und viel sprechen, erleichtert Visualisierung das Verständnis komplexer Sachverhalte. Durch Alternativenübersichten sieht und versteht man die Konsequenzen seines Handelns. Zusätzlich zeigen diese Pläne alternative Handlungsmöglichkeiten auf. Das grundsätzliche Prinzip, komplexe Situationen zu visualisieren, seien sie sozialer oder organisatorischer Art, hilft allen Schülerinnen und Schülern.*

*Unsicherheit und Frustration verringern sich, Freiheitsgrade können geschaffen werden.*

*Im Workshop werden anhand von Videobeispielen die Einsatzmöglichkeiten von Alternativenübersichten gezeigt. Außerdem haben die Teilnehmer die Möglichkeit, Pläne für den eigenen Bedarf zu erstellen.*

## **WS 17**

### **Autismus „Normal practice“**

Birgit Gutsch, Birte Priebe / Grund- und Stadtteilschule Kirchwerder

*In diesem Workshop geht es vor allem um die Erfahrungen im ganz normalen Schulalltag mit Schülerinnen und Schülern, bei denen eine Autismusspektrumstörung diagnostiziert wurde.*

*Wir berichten von hilfreichen Angeboten im Unterricht, von einem Classroom-Management, das für diese SuS notwendig ist, damit sie überhaupt am Unterrichtsgeschehen teilhaben können.*

*Anhand von Fallbeispielen zeigen wir auf, wie unterschiedlich und facettenreich eine positive Einbindung dieser SuS gestaltet werden kann und manchmal auch werden muss.*

*Wir freuen uns darüber, mit Ihnen ins Gespräch zu kommen und einen konstruktiven Austausch über mögliche schulische Vorgehensweisen im Hinblick auf diese Schülergruppe zu führen.*

## **WS 18**

### **Same, but different? – Autismus bei Mädchen**

Imke Heuer, Fortbildnerin bei autWorker, Autistin

*Die Kenntnisse über autistische Besonderheiten bei Mädchen sind für die pädagogische Arbeit in der Schule sehr bedeutsam.*

*Dieser Workshop beschäftigt sich mit folgenden Fragen:*

*Warum wird bei Mädchen häufig übersehen, dass sie autistisch sind?*

*Welche genderspezifischen Besonderheiten gibt es bei autistischen Mädchen?*

*Wie führen gendertypische Rollenerwartungen dazu, dass das gleiche Verhalten bei Jungen und Mädchen mit Autismus oft unterschiedlich bewertet wird?*

*Wie wirken sich typische Begleiterscheinungen wie hypoaktive AD(H)S und Dyspraxie auf das Verhalten aus?*

## **WS 19**

### **Autismus und herausforderndes Verhalten - beobachten, analysieren, verstehen, handeln**

Dr. Tobias Leppert, Diplom-Psychologe am Autismus Institut Lübeck

*Menschen mit Autismus-Spektrum-Störungen können aus ganz unterschiedlichen Gründen in akute Krisen geraten oder langfristig Verhaltensweisen entwickeln, die sie selber, ihre Eltern und ihre Pädagogen erheblich herausfordern.*

*Die Funktion bzw. Bedeutung des Verhaltens für den Betroffenen und dessen Bezugspersonen zu verstehen, ist eine Voraussetzung dafür, positive Veränderungsschritte einzuleiten. Dafür ist eine genaue Analyse notwendig.*

*In diesem Workshop werden Strategien und Methoden zum Umgang mit solchen Verhaltensweisen vorgestellt. Die präsentierten Interventionen setzen bei der betroffenen Person selber sowie auch in ihrer Umwelt an.*

## **WS 20**

### **Wundersame Fähigkeiten - über die Potenziale autistischer Menschen**

Hajo Seng, autWorker

*Macht es Sinn, von Autismus, ADHS, Tourette etc. zu sprechen, wenn es um Inklusion geht?*

*Die neurobiologische und psychologische Forschung kommt zunehmend zu dem Schluss, dass diese Kategorien die Sicht auf die Wirklichkeit menschlicher Vielfalt deutlich einengen.*

*Wenn es um die Integration autistischer Menschen geht, sind es hier nicht vielleicht auch diese Kategorien, in denen in der Regel gedacht wird, die einem die Sicht auf Möglichkeiten und Potenziale versperren? Vielleicht ist es viel sinnvoller Denk-, Wahrnehmungs- und Lerntypen kennen und unterscheiden zu lernen. Diese und andere Fragen bezogen auf den Alltag autistischer SchülerInnen sollen in diesem Workshop diskutiert werden.*